

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Freitag, 24. März 1961

Blatt 520

Volksheim Heiligenstadt vor der Fertigstellung

24. März (RK) Das Volksheim Heiligenstadt, das im Rahmen des Raumsanierungsprogrammes des Kulturamtes der Stadt Wien für die Volksbildung errichtet wird, ist nahezu fertiggestellt. Der moderne, eingeschobige Bau befindet sich am Rand der Heiligenstädter Straße inmitten einer kleineren Grünfläche und bildet ein kulturelles Zentrum für die ausgedehnten Wohnhausanlagen, die in der Ersten und Zweiten Republik ringsum entstanden sind. Das Volksheim umfaßt einen Theater- und Kinosaal mit den entsprechenden Garderoben sowie mehrere Unterrichtsräume und einen Saal, der für die Aufnahme einer städtischen Freihandbücherei bestimmt ist.

Die Bauarbeiten bei der Errichtung des fünften Wiener Volkshochschulgebäudes auf dem Arthaberplatz in Favoriten zeigen gute Fortschritte und das Gebäude wird der Volkshochschule gleichfalls im Herbst zur Verfügung stehen. In der Wiener Urania beginnt der Umbau des Großen Saales, während der Mittlere Saal bereits vollständig erneuert der Benützung übergeben werden konnte. In der Volkshochschule Ottakring ist der Umbau des Großen Theatersaales in vollem Gange.

- - -

Großes Interesse für Neuerwerbungen- und Kokoschka-Schau
=====

im Historischen Museum
=====

24. März (RK) Die Ausstellung des Historischen Museums der Stadt Wien am Karlsplatz, die sowohl die Neuerwerbungen der Jahre 1959/60, wie auch eine kleine Schau von Werken Oskar Kokoschkas anlässlich dessen 75. Geburtstages umfaßt, erfreute sich schon in den ersten Tagen seit ihrer Eröffnung außerordentlich regen Zuspruches. Naturgemäß können nicht alle in den vergangenen beiden Jahren erworbenen Werke gezeigt werden, doch ist die Auswahl so getroffen, daß alle Sammelgebiete zu erkennen sind.

Die Anordnung der Gegenstände erfolgte nach Wert und Ankaufsort der Erwerbung sowie nach gewissen inneren Zusammenhängen. So ist das bedeutende Bildnis Kaiser Josefs II. an einer Wand mit dem Entwurf von Guglielmi für die (zerstörte) Festsaaldecke der Akademie der Wissenschaften vereinigt, da beide Werke in London gekauft worden sind. Gleich daneben findet der Besucher eine Meisterzeichnung mit dem Thema eines Schubertliedes von Ludwig Schnorr.

Als wichtigste Neuerwerbung ist zweifellos das sogenannte erste Mählerische Beethoven-Bild zu betrachten, das aus dem Besitz des großen Komponisten stammt und bis jetzt bei seinen Nachkommen verblieben war. Zeichnungen des Bildhauers Raphael Donner, Skizzen von Maulpertsch und Schwind, zwei Alben von Joseph Teltscher, dem jung verstorbenen Maler aus dem Schubert-Kreis und zahlreiche Miniaturen aus dem 18. und 19. Jahrhundert vervollständigen die Ausstellung, die darüber hinaus auch mehrere für ihre Zeit typische Gegenstände, wie eine kleine goldene Uhr mit einem Emailportrait Fanny Elßlers, ein Tischchen und Kassetten mit Aquarellen von Wigand und anderes mehr enthält.

Der dem Maler Oskar Kokoschka gewidmete Raum erhält durch die dem Künstler von der Stadt Wien verliehene Ehrenbürgerschaft besondere Bedeutung. Bei der Zusammenstellung seiner Werke wurde auf die Wiener Schaffensperiode Kokoschkas vor 1916 besonderer Wert gelegt. Das Historische Museum hat die ausgestellten Werke

in einem kleinen Katalog erklärt, weil manche der gezeigten Arbeiten Kokoschkas in der bisherigen Literatur nicht vorkommen. Mit Ausnahme einiger Lithographien ist der gesamte Besitz des Museums an Kokoschka-Bildern zu sehen, wozu noch einiges aus dem Privatbesitz des Meisters zur Abrundung des Gesamteindrucks hinzugefügt wurde.

- - -

Johann Gans zum Gedenken

=====

24. März (RK) Am 25. März wäre der ehemalige Direktor der Universitätsbibliothek Hofrat Dr. Johann Gans 75 Jahre alt geworden.

In Lobnig, Mähren, geboren, studierte er in Prag Mathematik, Physik und Naturwissenschaften, wirkte zunächst als Mittelschullehrer und trat 1912 in den Dienst der Hofbibliothek, wo er in der Musikabteilung verwendet wurde. 1923 wurde er Leiter der Bibliothek der Hochschule für Welthandel, 1933 Direktor der Universitätsbibliothek, 1938 jedoch an die Hochschule für Welthandel zurückversetzt. In den ersten Tagen der Zweiten Republik übernahm er wieder seinen früheren Wirkungskreis und damit die schwerste Aufgabe seines Lebens. Die Universitätsbibliothek war zerstört, ihre Bestände waren an zahlreichen Orten verlagert. Die Rückführung der Bücher im Ausmaß von 1.200 Tonnen gestaltete sich außerordentlich schwierig, dergleichen die Neuaufstellung, die mit einer völligen Reorganisation dieses großen Kulturinstitutes verbunden war.

Es gelang ihm auch, die Raumfrage provisorisch zu lösen und die Zusicherung zu erhalten, daß ein neues Bibliotheksgebäude auf dem Platz der zerstörten ehemaligen Stadtkommandantur errichtet wird. Hofrat Gans wurde 1945 Honorarprofessor und 1949 Vorstand der Prüfungskommission für den Bibliotheksdienst. Sein Wirken wurde von den höchsten staatlichen Stellen anerkannt. Am 27. Februar 1956 ist Hofrat Direktor Dr. Johann Gans, der auch Generalinspizierender der österreichischen Bibliotheken war, gestorben.

- - -

70. Geburtstag von Louis Dité
=====

24. März (RK) Am 26. März vollendet der Komponist Prof. Louis Dité das 70. Lebensjahr.

In Wien geboren, absolvierte er das Lehrerseminar und studierte auch an der Musikakademie. 1917 wurde er Hoforganist. In der Folgezeit erwarb er sich durch Orgelkonzerte, durch sein pädagogisches Wirken und durch seine kompositorische Tätigkeit, deren Schwerpunkt im Chorschaffen liegt, einen angesehenen Namen. Vor allem fanden seine Männerchöre Eingang in die Programme zahlreicher österreichischer und deutscher Chorvereinigungen, wobei er als Dirigent gleichfalls in Erscheinung trat. Prof. Dité ist auch als Bearbeiter älterer Werke, als Mitglied verschiedener Kommissionen des A.K.M. sowie als Sammler von Notendruckten und Handschriften sehr bekannt geworden.

- - -

Sitzungen Wiener Bezirksvertretungen in der kommenden Woche
=====

24. März (RK) In der kommenden Woche finden folgende Sitzungen von Wiener Bezirksvertretungen statt:

Montag, 27. März:

18.30 Uhr, Hietzing, Hietzinger Kai 1.

Dienstag, 28. März:

16 Uhr, Floridsdorf, Am Spitz 1.

- - -

Bürgermeister Jonas auf der Baustelle der Müllverbrennungsanlage
=====

24. März (RK) Bürgermeister Jonas besichtigte heute vormittag, auf den Tag genau zehn Monate nach der von ihm vorgenommenen Grundsteinlegung, die gegenwärtig größte Baustelle Wiens - die Müllverbrennungsanlage auf dem Flötzersteig, um sich persönlich über den Fortschritt der Bauarbeiten zu informieren. Bei seinem Rundgang wurde er von Stadtrat Koci, dem Leiter der Stadtreinigung Senatsrat Dipl.-Ing. Kojetinsky sowie der leitenden Techniker der Baustelle über die bis jetzt durchgeführten Arbeiten unterrichtet.

Seit Baubeginn sind rund 1.400 Tonnen Zement, 300 Tonnen Stahl, 300 Tonnen Bauholz und 10.000 Kubikmeter Kies verarbeitet worden. Das ergibt 8.000 Kubikmeter Spezialbeton, etwa mehr als ein Drittel der für dieses riesige Bauvorhaben erforderlichen Betonmenge. Der milde Winter half auf dem Flötzersteig manches gutzumachen, was der verregnete Sommer bei den schwierigen Fundierungsarbeiten verzögerte. Dem Bauzeitplan entsprechend sind die bis zu elf Meter tiefen unterirdischen Baulichkeiten fertiggestellt worden und bis zum Herbst wird die Rohbaugleiche erreicht sein. Der erste Bauteil des Heizkanales nach Steinhof steht knapp vor der Fertigstellung, die Trassierung der Dampfkanaäle zum vergrößerten Wilhelminenspital steht gleichfalls fest.

Die Baustelle ist sehr modern ausgestattet. Sie verfügt unter anderem über einen pneumatischen Betontransporter, der den Beton von der Zentralmischanlage direkt in die Schalungen schleudert und damit den 85 auf dem Flötzersteig ständig beschäftigten Betonierern ihre Arbeit wesentlich erleichtert. Neben dem bereits fertiggestellten Unterbau des Hauptobjektes, in dem die Verbrennungsöfen und die Bunker untergebracht sein werden, wird demnächst mit dem Bau des 100 Meter hohen Schornsteines begonnen werden. Inzwischen sind auch die ersten mechanischen und elektrischen Teile der Müllverbrennungsanlage geliefert worden. Sie wurden nach den neuesten Erfahrungen konstruiert und bieten die absolute Gewähr dafür, daß diese erste Müllverbrennungsanlage Österreichs nach ihrer Inbetriebnahme die modernste ihrer Art in Europa sein wird. Sie wird nicht nur rationell, sondern in jeder Hinsicht auch hygienisch einwandfrei funktionieren.

75. Geburtstag von Clemens Holzmeister
=====

24. März (RK) Am 27. März vollendet Architekt Prof. Clemens Holzmeister das 75. Lebensjahr.

In Fulpmes, Tirol, geboren, studierte er an der Wiener Technischen Hochschule bei König, Simoni und Ferstel, bei dem er als Assistent arbeitete. 1924 wurde er Professor an der Akademie der bildenden Künste, deren Rektorswürde ihm wiederholt übertragen wurde. Seit 1928 wirkte er auch an der Akademie in Düsseldorf. 1938 zwangspensioniert, verlegte er seinen Wohnsitz in die Türkei, wo eine Reihe von Staatsbauten nach seinen Plänen ausgeführt wurde. Nach 1945 übernahm Holzmeister wieder seine Lehrkanzel an der Wiener Akademie. Sein Lebenswerk umfaßt viele Kirchen in Österreich, Deutschland, Südtirol und Brasilien, das Krematorium und das Funkhaus in Wien, Hotelbauten, Seilbahnbauten, Brücken, Kriegerdenkmäler und vieles andere. Zahlreiche Inszenierungen der Salzburger Festspiele stammen gleichfalls von ihm. Weltberühmt wurde Professor Holzmeister, der Träger des Ehrenringes und des Architekturpreises der Stadt Wien ist, durch die 15 Bauten des Regierungsviertels von Ankara und durch die Kathedrale von Bel Horizonte.

- - -

Abschluß des Verkehrsseminars:

Verkehrstechnische und verkehrsorganisatorische Maßnahmen

in Groß-Stockholm

24. März (RK) Beim Verkehrsseminar des Österreichischen Städtebundes, das heute im Wiener Rathaus abgeschlossen wurde, sprach noch Dipl.-Ing. Stig Samuelson, Stockholm, über "Verkehrstechnische und verkehrsorganisatorische Maßnahmen in Groß-Stockholm". Der Vortragende stellte eingangs fest, daß Schweden heute das am meisten motorisierte Land Europas ist. Nach den Vereinigten Staaten, Kanada, Neuseeland und Australien nimmt es die fünfte Stelle in der Welt ein. Auf 100 Einwohner entfallen durchschnittlich 17 Personenautos. Stockholm hat in den letzten Jahren eine starke Bevölkerungsentwicklung aufzuweisen; heute wohnen 1,130.000 Menschen in Groß-Stockholm. Die Entwicklung der Verkehrsverhältnisse ist dadurch ungünstig, da die Vorortbevölkerung stark wächst und damit wachsen auch die großen Verkehrsströme und die zu bewältigenden Entfernungen werden immer größer. Heute wohnen bereits fast 800.000 Menschen außerhalb der Innenstadt. Man rechnet damit, daß in Zukunft die Zahl auf 1,2 Millionen steigen wird.

In Stockholm gibt es Straßenbahn, Autobus und Untergrundbahn. Für den Autobusverkehr wurde auf größeren Einfallstraßen eine besondere Fahrbahn in der Mitte der Straße reserviert, die von Privatautos nicht benützt werden darf. In letzter Zeit hat man auch die Autobusse auf den Straßenbahngleisen fahren lassen und die Haltestellen für Straßenbahn und Autobus zusammengelegt, wodurch das Umsteigen erleichtert werden konnte.

Schon in den Dreißigerjahren war man sich in Stockholm darüber klar, daß ein vom Straßennetz getrenntes Verkehrssystem erforderlich sei. Die Untergrundbahn bedient gegenwärtig die südlichen und westlichen Vororte und durchquert die Innenstadt. Eine zweite Untergrundbahnstrecke soll bis 1964 geschaffen werden. Für beide Strecken wird Stockholm fünf Milliarden Schilling ausgegeben haben. Trotz diesen hohen Kosten plant man einen weiteren Ausbau des U-Bahn-Systems. Ähnlich wie in Wien befindet sich in

Stockholm die Straßenbahngesellschaft (eine Aktiengesellschaft, die jedoch im Besitz der Stadt ist) in einer schwierigen wirtschaftlichen Lage. Das gegenwärtige Defizit belastet jeden Stockholmer mit 500 Schilling jährlich. Die Stadt Stockholm bezahlt der Straßenbahngesellschaft den Hauptteil der Ermäßigungen für Monats- und Wochenkarten, das sind jährlich 400 Millionen Schilling. Der Straßenbahnverkehr soll gleichzeitig mit dem Ausbau der zweiten U-Bahn-Strecke allmählich stillgelegt werden. Als komplettierendes Verkehrsmittel werden in Zukunft Autobusse eine wichtige Rolle spielen.

Für den Individualverkehr hat die Stockholmer Stadtverwaltung einen Plan genehmigt, der bis 1980 reicht. 12,5 Milliarden Schilling sind nach diesem Plan in den nächsten Jahren für den Ausbau der Durchgangsstraßen vorgesehen. Trotzdem wird jedoch der öffentliche Verkehr seinen Anteil behaupten. Man rechnet heute schon, daß im Tagesdurchschnitt ungefähr die Hälfte des Personenverkehrs auf den Individualverkehr entfallen wird, die andere Hälfte auf die öffentlichen Verkehrsmittel. In den Verkehrsspitzen wird die Beförderungsleistung zu 75 Prozent auf den öffentlichen Verkehr und nur zu 25 Prozent auf den Individualverkehr entfallen. In der Innenstadt von Stockholm existiert ein umfangreiches Netz von Einbahnen, und in fünf Jahren rechnet man, daß es in der Innenstadt überhaupt nur noch Einbahnstraßen geben wird. Für das Parken gibt es sehr einschneidende Bestimmungen. Das Parken in der Innenstadt ist grundsätzlich gebührenpflichtig und darf nicht länger als 24 Stunden dauern. Es gibt außerdem wechselseitiges Parkverbot, und in den letzten Jahren sind viele Parkuhren aufgestellt worden, und zwar in drei Typen für eine Stunde, zwei Stunden und für längere Zeit. Eine Stunde Parken kostet 2.50 Schilling. 4.400 Parkuhren sind in Betrieb. Für den, der nur zur Arbeit fährt, und am Abend wieder nach Hause, wird es also immer schwerer, im eigenen Auto zu kommen. Immer mehr Berufstätige werden daher zu den öffentlichen Verkehrsmitteln zurückkehren. Für die Überwachung der Parkvorschriften gibt es in Stockholm weibliche Verkehrswachen, die 1960 75.000 Anzeigen erstattet haben. Die Einnahmen aus den Parkuhren betragen 300.000 Schilling in der Woche.